

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT. DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Postleitzahl 1082

Mittwoch, 23. Februar 1966

Blatt 474

Wiener Faschingsbilanz 1966:

Heuer mehr Geld für Repräsentationsbälle

=====

23. Februar (RK) Der vorläufigen Bilanz über den Wiener Fasching 1966, wie sie sich aus der Sicht des Referates für Vergnügungssteuern ergibt, ist folgender Trend zu entnehmen: Es wird mehr Geld bei den großen und repräsentativen Ballveranstaltungen ausgegeben und weniger für die mittleren und kleinen Festivitäten. Diese Entwicklung ist schon seit einigen Jahren zu beobachten und hat sich heuer noch verstärkt. Im Durchschnitt wurden bei Großveranstaltungen heuer fast 13 Schilling pro Besucher mehr ausgegeben, als im Vorjahr, bei mittleren Bällen aber um 3.30 Schilling und bei kleinen um 5 Schilling weniger.

Bis 14. Februar wurden 968 Faschings-Tanzveranstaltungen angemeldet. Unter "Fasching 1966" ist heuer offiziell die Zeit vom 1. Jänner bis 22. Februar zu verstehen. Da jedoch die Zahl der Ballsäle beschränkt ist, finden eine Reihe von Veranstaltungen, die sonst innerhalb des offiziellen Faschings stattgefunden hätten, erst nach diesem Zeitpunkt statt. Die Wiener Ballsaison findet also mit dem Faschingdienstag kein absolutes Ende. Die Anmeldungen gehen meist bis Mitte März weiter.

Die Zahl von 968 Tanzveranstaltungen bis 14. Februar wird voraussichtlich bis 22. Februar noch eine Erhöhung um 150 bis 200 erfahren, da die kleinen und kleinsten Veranstaltungen, wie die von den Gastwirten durchgeführten Hausbälle, fast durchwegs erst kurz vor der Veranstaltung angemeldet werden.

./.

Auf Grund des bisherigen Anmeldeungsverlaufes kann angenommen werden, daß Wien bis Mitte März auf rund 1.500 Ball-Veranstaltungen wird zurückblicken können, was etwa der Zahl des Vorjahres entspricht.

Auch die Zahl der größeren Veranstaltungen ist gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben. Während 1965 242 Bälle dieser Art durchgeführt wurden, waren es heuer bisher 243.

Was die Ausgabefreudigkeit der Besucher betrifft, ergibt sich bei Betrachtung der einzelnen Veranstaltungen ein sehr unterschiedliches Bild:

Bei 129 Großveranstaltungen (mit einer Auflage von 1.000 Eintrittskarten aufwärts) wurden für

Eintrittskarten im Vorjahr im Durchschnitt 50.11 Schilling, heuer 50.48 Schilling pro Person ausgegeben.

Für Konsumation ließ man im Vorjahr 23.45 Schilling, heuer 27.90 Schilling pro Person springen, für Garderoben, Glückshafen, Juxbasar, Schießbuden, Blumen, Juxartikel, Fotografen, Tisch- und Logenbestellungen und dergleichen im Vorjahr 8.89 Schilling, heuer 16.90 Schilling pro Person.

Die Gesamtausgaben pro Besucher bei Großveranstaltungen betragen demnach im Vorjahr im Durchschnitt 82.45 Schilling und im heurigen Fasching 95.28 Schilling.

Bei 114 mittleren Veranstaltungen (mit einer Auflage von 500 bis 999 Eintrittskarten) wurden für

Eintrittskarten im Vorjahr 34.27 Schilling, heuer 29.58 Schilling, für Konsumationen im Vorjahr 35.45 Schilling, heuer 37.41 Schilling, für Garderoben, Glückshafen etc. im Vorjahr 6.58 Schilling, heuer 6 Schilling pro Person ausgegeben.

Die Gesamtausgaben pro Besucher bei diesen Veranstaltungen betragen demnach im Vorjahr 76.30 Schilling, heuer 72.99 Schilling.

Die 725 kleinen Veranstaltungen (mit Kartenauflagen unter 500 Eintrittskarten) setzten sich nicht nur aus den vielen kleinen Bällen mit Eintrittskarten, sondern auch aus frei zugänglichen Veranstaltungen, wie etwa den Hausbällen kleiner Wirte zusammen. Im Vorjahr gab es 565 Veranstaltungen dieser Art mit Eintrittskarten und 502 mit freiem Eintritt. Soweit aus den bisherigen Anmeldungen geschlossen werden kann, dürfte die Zahl der kleinen Veranstaltungen

auch heuer etwa 1.000 erreichen.

Bisher wurden dabei ausgegeben:

Für Eintrittskarten im Vorjahr 18.98 Schilling, heuer 15.13 Schilling, für Konsumation im Vorjahr 23.60 Schilling, heuer 21.86 Schilling, für Garderoben, Glückshafen etc. im Vorjahr 2.59 Schilling, heuer 3.17 Schilling pro Person.

Die Gesamtausgaben pro Besucher bei diesen Veranstaltungen betragen demnach im Vorjahr 45.17 Schilling, heuer 40.16 Schilling.

Wie die bisherigen Erfahrungen zeigen, waren die großen und mittleren Veranstaltungen im diesjährigen Fasching eher stärker besucht als in den Vorjahren, die kleinen Veranstaltung hingegen finden weniger Anklang und gehen daher zahlenmäßig zurück. Die Vergnügungssteuereinnahmen werden voraussichtlich jene des Vorjahres von 5,2 Millionen Schilling annähernd erreichen.

- - -

Waldbrand in der Lobau
=====Weggeworfene Zigarettenstummel sind derzeit besonders gefährlich

23. Februar (RK) In der Lobau ist gestern nachmittag gegen 16 Uhr aus bisher ungeklärter Ursache ein Waldbrand entstanden, dem eine zwei Hektar große Forstkultur zum Opfer fiel. Man vermutet, daß der Brand durch einen achtlos weggeworfenen Zigarettenstummel entstanden ist. Durch den Mangel an Schnee im heurigen Winter und die Frühlingswinde der letzten Tage ist der Waldboden derzeit besonders stark ausgetrocknet und das Unterholz leicht entzündbar.

Die Feuerwehr der Stadt Wien und die Freiwillige Feuerwehr Groß-Enzersdorf rückte mit je zwei Löschzügen aus und konnte den Waldbrand in etwa einer Stunde löschen.

Das Stadtforstamt ersucht in diesem Zusammenhang alle Ausflügler, in Waldungen mit offenem Feuer und brennenden Zigaretten äußerst vorsichtig zu sein. Die für Waldbrände besonders gefährliche Zeit, die meist erst die Monate März und April umfaßt, ist heuer wegen der Trockenheit schon früher angebrochen.

- - -

Neue Informationsstelle für Wiener Wohnungssuchende
=====

23. Februar (RK) Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, der Verein "gut haushalten" und 19 Wiener Wohnbaugenossenschaften haben gemeinsam eine Informationsstelle gegründet, in der alle Wohnungssuchenden kostenlos über die Möglichkeiten, eine Genossenschaftswohnung zu erwerben, über Kredite zur Wohnraumbeschaffung und über Probleme der Wohnungsausstattung informiert werden. Von Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr werden solche Auskünfte im Kundenbüro der Gesellschaft zur Förderung der sozialen Wohnkultur, 16, Neulerchenfelder Straße 5 (Telefon: 43 43 15) erteilt. Darüber hinaus hat man für Berufstätige auch Abendsprechstunden eingerichtet, und zwar jeden Dienstag von 16.30 bis 18.30 Uhr im neuen Kundenbüro des Vereines "gut haushalten" im Gebäude des Bahnhofes Landstraßer Hauptstraße (Telefon 72 54 50).

In einer Pressekonferenz in den neuen Räumen des Vereines "gut haushalten" 3, Gigergasse 1, erläuterten die Vertreter der drei beteiligten Institutionen Sinn und Absicht der neuen "Informationsstelle gemeinnütziger Wohnbauvereinigungen", kurz "IGW" genannt:

Wie kürzlich durchgeführte Untersuchungen der Wohnverhältnisse junger Wiener Ehepaare zeigten, steht das Wohnungsproblem bei der Familiengründung nach wie vor im Vordergrund. Bei der Vielzahl der Wohnbauvereinigungen - in Wien allein sind es rund 100 - und den verschiedensten Kreditmöglichkeiten wissen Wohnungssuchende aber oft nicht, wohin sie sich mit ihren Sorgen am besten wenden können. Um es dieser zahlenmäßig großen Bevölkerungsgruppe leichter zu machen, hat sich eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, in der Finanzfachleute der Zentralsparkasse, Vertreter des Vereines "gut haushalten" und Exponenten von 19 Wiener gemeinnützigen Wohnbauvereinigungen allen Ratsuchenden zur Seite stehen wollen. Die genannten Bauvereinigungen verwalten derzeit 18.000 fertiggestellte Wohnungen und planen, beziehungsweise arbeiten an weiteren 25.000 Einheiten. Die "IGW", die im kleineren Rahmen bereits seit dem Jahre 1964 in der Marc Aurel-Straße Sprechstunden abgehalten hat, gibt auch die Zeitschrift "besser wohnen" heraus, die jährlich acht mal erscheint.

Die neue Auskunftsstelle wird über alle derzeit laufenden Kreditaktionen der Stadt Wien zur Wohnraumbeschaffung, über das bei der Zentralsparkasse eingerichtete Wohnsparen und andere Finanzierungsmöglichkeiten informieren. Jeder Interessent wird eine Aufstellung darüber erhalten, welche der beteiligten Wohnbaugenossenschaften an welchen Stellen der Stadt welche Wohnungstypen errichten. Ansuchen um eine Beteiligung bei einer gemeinnützigen Wohnbauvereinigung können direkt in der Informationsstelle abgegeben werden, die sie weiterleitet. Auch alle notwendigen Antragsformulare werden hier zu haben sein, sodaß den Wohnungssuchenden zahlreiche Laufereien und viele Irrwege erspart bleiben.

Die Abendsprechstunden werden erstmalig am Dienstag, dem 1. März, im Kundenbüro im Bahnhofsgebäude Landstraßer Hauptstraße abgehalten.

- - -

Die Stationen des Werbebusses am Donnerstag
=====

23. Februar (RK) Morgen Donnerstag, den 24. Februar, wird der Werbebus von 9 bis 10.30 Uhr seine erste Station in der Mariahilfer Straße gegenüber dem Kaufhaus Stafa machen. Von 11 bis 12.30 Uhr steht der Bus im 15. Bezirk in der Hütteldorfer Straße nach der Wurmsergasse (Meiselmarkt), von 15 bis 16.30 Uhr in Hietzing, Kennedy-Brücke (Stadtbahneingang) und von 17 bis 18.30 Uhr im 16. Bezirk, Thaliastraße, beim Brunnenmarkt.

Gestern, Dienstag, besuchten 138 Personen (Montag 173) den Werbebus, 22 (21) Männer und eine (7) Frau bewarben sich um eine Stellung bei den Verkehrsbetrieben.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

23. Februar (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Inländischer Kohl 5 bis 8 S je Kilogramm, inländisches Weißkraut 3.60 bis 4 S je Kilogramm, italienischer Hauptelsalat 2.50 bis 3 S je Stück.

Obst: Italienische Äpfel 6 bis 10 S je Kilogramm, italienische Birnen 6.50 bis 8 S je Kilogramm, italienische Orangen, blond, 3.50 bis 4.50 S je Kilogramm.

- - -

Ein Aufruf des Bürgermeisters:

Undemokratische Methoden der Wahlwerbung einstellen!
=====

23. Februar (RK) Auf Grund der Vorkommnisse in der letzten Nacht richtet Bürgermeister Bruno Marek die Aufforderung an alle wahlwerbenden Gruppen, alle undemokratischen Methoden der Wahlwerbung sofort einzustellen. In dem Appell des Bürgermeisters heißt es:

"Leider kam es in der vergangenen Nacht in Wien zwischen Wahlwerbern zu einem blutigen Zusammenstoß, in dessen Verlauf zwei Personen verletzt wurden. Als Landeshauptmann und Bürgermeister von Wien bedaure ich aufs tiefste diese Vorkommnisse, die einer Demokratie unwürdig sind. Es darf in unserer Republik und in der Stadt Wien zu keinem Rückfall in faschistische Methoden kommen.

Alle wahlwerbenden Gruppen haben die Möglichkeit ihre Wahlpropaganda ungehindert zu entfalten. Das Herunterreißen und Überkleben von Plakaten, das Zerstören von Propagandamitteln und das Auftreten von bewaffneten Schlägergruppen sind mit einer demokratischen Wahlwerbung unvereinbar.

Ich richte an alle wahlwerbenden Gruppen die dringende Aufforderung, alle undemokratischen Methoden der Wahlwerbung sofort einzustellen. Die Wiener Bevölkerung darf mit Recht erwarten, daß die Wahlwerbung in einer der Demokratie würdigen Form erfolgt.

An die politischen Parteien richte ich das Ersuchen, auf ihre Mitglieder und Anhänger einzuwirken, bei der Wahlwerbung die demokratischen Spielregeln einzuhalten und der Gesinnung Andersdenkender die Fairness nicht zu versagen.

An die Wiener Bevölkerung richte ich das dringende Ersuchen, so weit es in ihrer Kraft steht mitzuwirken, daß die Wahlwerbung nicht in Schlägereien ausartet.

Von den Sicherheitsorganen erwarte ich, daß sie mit aller Strenge gegen jene vorgehen, die die demokratische Wahlwerbung durch Gewalt zu hindern drohen!"

Hausgehilfinnen-Ehrung im Wiener Rathaus
=====Frau Antonie Kinzl arbeitete 54 Jahre in einer Familie

23. Februar (RK) Nicht für die große Familie der Wiener, sondern "nur" für den kleinen persönlichen Familienkreis haben die zwölf Hausgehilfinnen ein Leben lang gearbeitet, die heute nachmittag in den Wappensälen des Wiener Rathauses zu einer Ehrung eingeladen waren. Aber die Stadt Wien ist der Ansicht, daß auch die Arbeit im Dienst der kleinen Familien nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Deshalb wurde im Jahr 1947 die Ehrung von Hausgehilfinnen mit mehr als 25jähriger Dienstzeit geschlossen. Seither wurden 969 "Perlen" durch die Stadtverwaltung geehrt. Heute gab es die Feier für die Jubilare des Jahres 1965.

Dienstälteste und besonderer Ehrengast von Bürgermeister Bruno Marek war die 80jährige Antonie Kinzl, die 54 Jahre in der gleichen Familie gearbeitet hat. Zweitälteste war Frau Franziska Hippmann (74), die 47 Jahre aufzuweisen hat. Jüngste Teilnehmerin der heutigen Ehrung war Frau Hildegard Schubarsky (40), die aber auch schon 25 Jahre als Hausgehilfin tätig ist.

An der Feier in den Wappensälen nahmen außer dem Bürgermeister auch Vizebürgermeister Dr. Drimmel und die Stadträte Pfoch, Gertrude Sandner und Sigmund sowie mehrere Gemeinderäte teil. Bürgermeister Bruno Marek gratulierte den Hausgehilfinnen in einer herzlichen Ansprache und hob hervor, daß sie in den langen Jahren ihrer Tätigkeit in den Familienverband aufgenommen worden sind. Sie haben an allen Ereignissen teilgenommen und bittere und schöne Stunden in "ihrer" Familie erlebt. Dann überreichte der Bürgermeister persönlich jedem einzelnen Ehrengast ein Diplom der Stadt Wien, eine Ledergeldbörse mit 500 Schilling und einen Blumenstrauß.

- - -